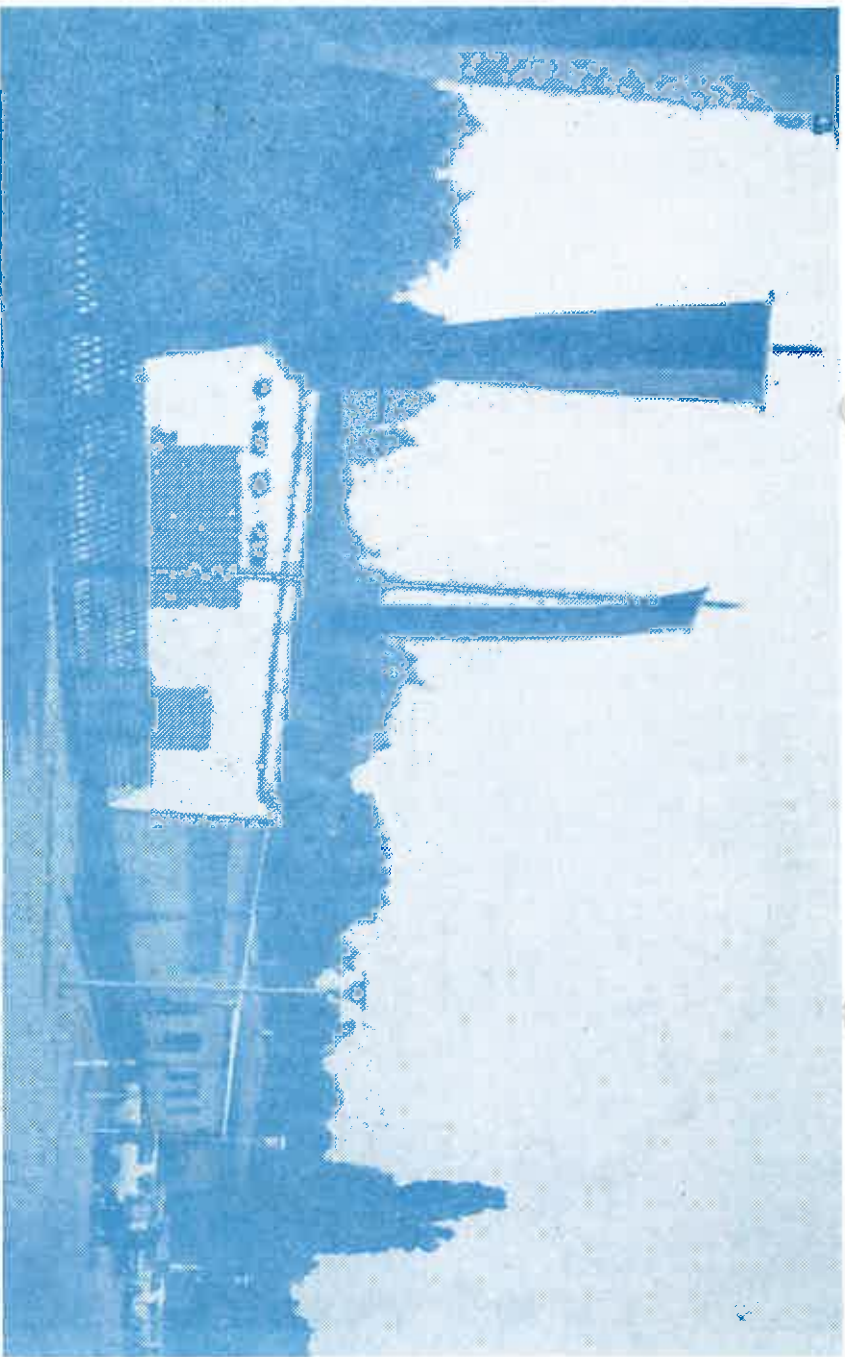
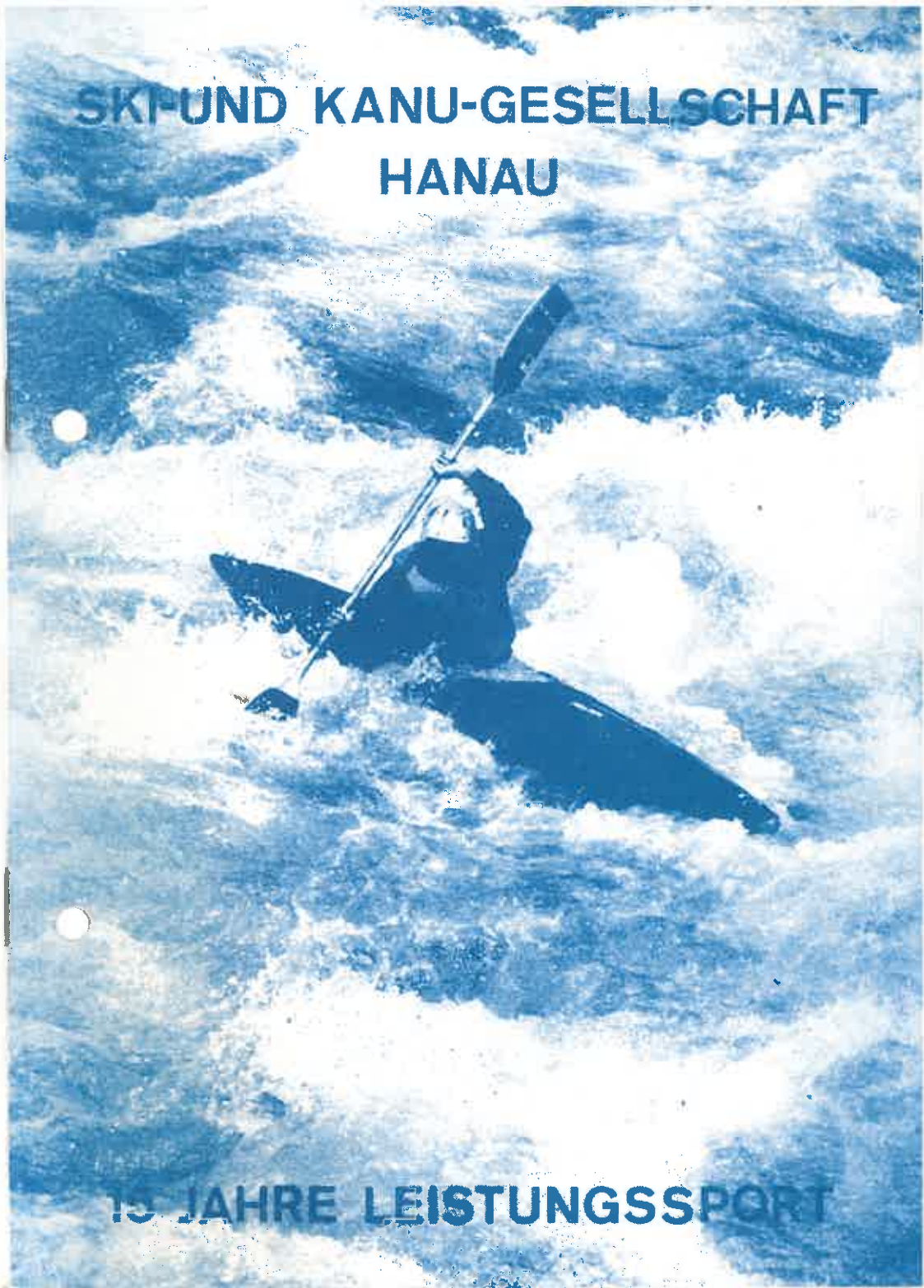


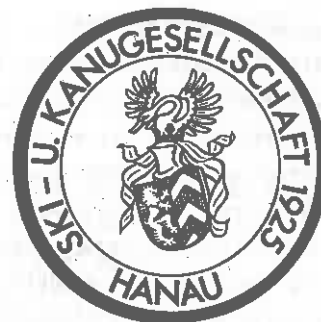
Das Bootshaus der SKG wie es heute aussieht



**SKI-UND KANU-GESELLSCHAFT
HANAU**



15 JAHRE LEISTUNGSSPORT



**Liebe Mitglieder,
liebe Freunde der SKG**

Mit diesem Heft möchte sich die Slalom- und Wildwassermannschaft der SKG Hanau selbst darstellen. Dieses Vorhaben läßt sich wohl am besten und eindrucksvollsten durch die Vorstellung der zur Zeit besten aktiven Sportler realisieren. Wir haben jedoch nicht die Absicht, nur mit absoluten Größen die bedeutendsten Erfolge aufzuzählen, sondern wollen darüber hinaus auch versuchen, auf den Werdegang der einzelnen Sportler näher einzugehen.

Obwohl fast alle Leistungssportler innerhalb des Vereins mehr oder weniger gut bekannt sind, wissen doch wohl nur die wenigsten etwas über die außersportlichen Aktivitäten der leistungsorientierten Kanuten.

Wir sind uns darüber klar, daß diese Zusammenstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit fordern darf, denn solch ein chronologischer Abriss aller Ereignisse seit 1962 würde den Rahmen dieses Heftes sprengen.

Auch möchte unsere Darstellung durch die begleitenden Aufsätze das Thema "Leistungssport" unter die Lupe nehmen und über Trainingsaufbau, Stellenwert Rennabteilung innerhalb des Vereins sowie Für und Wider des Leistungssports informieren.

Paddeln als Leistungssport

Bevor ich mir als wettkampftreibender Kanute Gedanken über das Thema "Paddeln als Leistungssport" mache, muß ich mir zuerst Klarheit darüber verschaffen, welchen Grad von Leistung wir in unserem Trainingsbetrieb überhaupt entwickeln. Sicher ist es nicht der in letzter Zeit durch DDR-Athleten so in Verruf geratene Hoch- bzw. Höchstleistungssport, denn dieser setzt professionelle Trainingsbedingungen für die Sportler voraus. Die Wettkampfabteilung der SKG besteht jedoch ausnahmslos aus Berufstätigen, Schülern, Lehrlingen und Studenten, die Paddeln als die für sie schönste Nebensache ein- bis zweistündig am Tage leistungsmäßig betreiben. Durch die Klärung des auf uns zutreffenden Begriffes "Leistungssport", können nun einige dafür- und dagegensprechende Argumente erläutert werden.

Wohl niemand wird ernsthaft bestreiten, daß der Leistungssport in der von uns ausgeübten Intensität ein brauchbares Mittel darstellt, den menschlichen Organismus in einen sehr guten Leistungszustand zu bringen. Gerade der junge Mensch ist in verstärktem Maße zu sportlicher Betätigung und zur Heranbildung des Körpers nur dann bereit, wenn sportliche Bemühungen in Erfolgserlebnissen ihren Ausdruck finden.

Auch wird durch die Teilnahme an Wettkämpfen das Selbstwertgefühl des Sportlers ganz entscheidend beeinflußt und geformt. So steigt bei einer guten Platzierung das Selbstwertgefühl ganz enorm an, während bei Niederlagen jeder an seinem potentiellen Leistungsvermögen zweifelt. Im Laufe der Zeit lernt der gute Sportler Siege und Niederlagen richtig einzuordnen und nicht mehr in diesen zwei extremen Weisen zu reagieren. Der Sportler bekommt somit ein gesundes Selbstbewußtsein, indem er erkennt und durchschaut, was er kann und was nicht.

Dritter Aspekt ist die optimale Beherrschung des Sportgerätes, das in allen Sportarten nur durch leistungsorientiertes Training realisiert werden kann. Der wettkampftreibende Kanute lernt dabei das Boot so zu beherrschen, daß es bildlich gesprochen zu einem Teil seiner selbst wird, wodurch erst eine romantische Wildwasserschlucht oder eine reißende Torpassage bei Slalomwettkämpfen sicher gemeistert werden kann.

Der gute Leistungssportler ist auch in der Lage, den Punkt der Leistungserbringung zu überschreiten, wo die weitere sportliche Anstrengung mit körperlichen Schmerzen verbunden ist. Der leistungsorientierte Athlet wird nicht etwa dann aufhören, wenn er kämpfen muß, um zu seinem gesteckten Ziel zu

gelangen, sondern versuchen, die aufkommende Schwäche zu überwinden. Diese volle Einsatzbereitschaft unter Inkaufnahme schwerer körperlicher Anstrengungen kann global, wenn auch mit einigen Abstrichen, auch auf den außersportlichen Bereich bezogen werden, wo sie in der heutigen Leistungsgesellschaft als Voraussetzung für den Erfolg gilt.

Schließlich kommt der aktive Kanute durch die Teilnahme an zahlreichen Wettkämpfen zu vielen Reisen. Veranstaltungen in Holland, Belgien, Schweiz, Österreich und Frankreich gehören schon lange nicht mehr zu Ausnahmereisungen. Durch den Leistungssport lernt nun der Athlet viele Landschaften, Städte und Menschen kennen, so daß sein Wissenshorizont gewaltig erweitert wird.

Natürlich beinhaltet das harte Training auch Nachteile, die bei Breitensportlern nicht auftreten. Das gravierendste Gegenargument besteht in der notwendigen Verplanung und Schematisierung des aktiven Sportlers. Notwendige Schematisierung deshalb, weil nur ein systematisches und vorher geplantes Training Erfolg verspricht.

Auch ist der Kanuslalom und Wildwasserrennsport eine noch junge Disziplin, so daß die moderne Sportmedizin noch keinerlei Aufschlüsse über evtl. Spätschäden liefern kann. Daraus folgernd ist es zum jetzigen Zeitpunkt unmöglich, mit reinem Gewissen ungünstige Folgeerscheinungen im Vorhinein zu verneinen.

Obwohl es bestimmt noch einige Aussagen über das Für und Wider des leistungsmäßig betriebenen Paddelsports gibt, zeigen doch diese wenigen aufgezählten Punkte deutlich, daß man nicht einfach den Leistungsgedanken bedingungslos aufnehmen soll, ihn andererseits aber nicht rigoros ablehnen darf, denn beide extremen Positionen verkennen oder ignorieren die jeweilig dagegen sprechenden Tatsachen. Daraus resultierend ergibt sich ein Standpunkt, der sowohl dem Breitensportler als auch dem Leistungssportler gegenüber Toleranz und Anerkennung fordert.

Dabei wird der Leistungssportler aus der Masse immer etwas herausragen, was sich jedoch nicht in Arroganz und Überheblichkeit anderen gegenüber äußern darf.

Trainingsprogramm und Trainingsbetrieb

Seit der Errichtung des Leistungszentrums im Jahre 1970 verzeichnet die Chronik der Slalom- und Wildwasserabteilung der SKG Hanau großartige Erfolge. Die zahlreichen Nominierungen der Hanauer Kanuten in den Nationalkader (Schneider, Schulz, Kreß, Frieß, Busch, Brocker, Oberländer, Bayer), sowie 6 deutsche Meisterschaften zeigen, daß der Trainer der Rennmannschaft, Horst Kreß, mit seiner großen Truppe in den vergangenen Jahren den richtigen Weg gefunden hat, ein erfolgversprechendes Trainingsprogramm zusammenzustellen. Dabei wird eine Saison in das Winterhalbjahr und das Sommerhalbjahr unterteilt.

Das Wintertraining gliedert sich in drei Perioden auf:

Von Anfang Oktober bis Mitte November unterziehen sich die Leistungssportler einem konditionellen Aufbauprogramm durch Dauerläufe und längere Dauerfahrten in den verschiedensten Bottsgattungen.

In der zweiten Phase des Wintertrainings werden die Fahrten im Boot beibehalten, jedoch kommen Ballspiele, Hallenzirkel- und Kraftübungen mit Hanteln und Kraftmaschinen hinzu.

Die dritte und letzte Periode von Anfang Januar bis zu den ersten Wildwasserwettkämpfen zu Beginn des März, hat seinen Schwerpunkt in der Verlagerung des Kraftgewinns und der erworbenen Kondition auf die spezifischen Bewegungsabläufe des Kanuten. In diesem Abschnitt muß ein technisch makelloser Paddelstil, der Voraussetzung für ein erfolgreiches Abschneiden während der Saison ist, trainiert werden.

Dieser Rahmentrainingsplan dient schon seit mehreren Jahren den Wettkampfsportlern als Vorlage für ihr Wintertraining. Je nach Alter, Geschlecht und Bootsklasse differieren dabei Anzahl und Umfang der Lauf- und Paddelstunden. Sinnvoll ergänzt wird bei manchen Athleten das Wintertraining durch Ski-Langlauf, wodurch in den leider viel zu kurzen Schneeperioden der umliegenden Mittelgebirge der monotone Trainingsablauf zweckbezogen aufgelockert werden kann. Diese für den Kanuten optimale Ausgleichsportart fördert durch den rhythmischen Bewegungsablauf der Arme und Beine sowie der großen Beanspruchung der Atemmuskulatur die allgemeine Ausdauer, die gerade für den Wildwasserfahrer neben dem korrekten Fahrstil das Hauptziel für die winterliche Vorbereitungsphase ist.

Das Sommertraining ist nun schon speziell auf die in dieser Zeitspanne anfallenden Wettkämpfe zugeschnitten, wobei die Landesmeisterschaften, Qualifikationswettkämpfe sowie die deutschen Meisterschaften als Trainingsziel dienen. Während das Krafttraining nun stark in den Hintergrund tritt, müssen sich Lauftraining und Paddeltraining in der Anlage ergänzen, indem das Intervalltraining beide Zweige durchdringen muß. Etwa 6 Wochen vor dem entscheidenden Wettkampf wird mit der Intervallararbeit begonnen, die ihr primäres Ziel in der wettkampfmäßigen Befahrung der Rennstrecke sieht.

Gerade in diesem Jahr hat der Trainingsbetrieb innerhalb der Leistungsgruppe expansive Formen angenommen, denn etwa 40 Sportler bereiten sich auf die Saison 77 nach der oben angeführten Trainingsgestaltung vor. Diese Entwicklung forderte natürlich einen Strukturwandel der Trainingsleitung. Während in früheren Jahren nur der Vereinstrainer ausbildend tätig war, verteilt sich nun die Betreuung der zahlreichen Nachwuchskanuten auf fünf erfahrene Sportler, deren Trainingskonzepte so koordiniert werden, daß ein sinnvoller und fruchtbarer Trainingseffekt zustande kommt.

Die Wettkampfabteilung hat rechtzeitig erkannt, daß ein effektiver Trainingsbetrieb nur zustande kommen kann, wenn der potentielle Nachwuchs durch sachbezogene Argumente für eine sportliche Leistung begeistert wird und indem nach dem Prinzip der Trainingsteilung auf mehrere Personen die Anzahl der Übungsstunden gesteigert wird.

Diese Ausführungen zeigen, daß die innerhalb der Leistungsgruppe vorhandene gute Basis mit ihrem sinnvoll durchstrukturierten Trainingsangebot jedem sportlich leistungswilligen Kanuten eine gute Ausbildung ermöglichen kann. Neben den zahlreichen anderen Gruppierungen verschiedenster Art innerhalb des Vereins, erfüllt die Slalom- und Wildwasserabteilung vorzüglich ihre Aufgabe, jungen Menschen den Leistungssport unter fachkundiger Anleitung zu ermöglichen, und den Namen des Vereins durch Erfolge, die sich bundesweit sehen lassen können, außerhalb der näheren Umgebung bekannt zu machen.

Stellenwert der Leistungsgruppe im Verein

Um die Rennmannschaft der Slalom- und Wildwasserkanuten innerhalb des Vereinsgefüges richtig einordnen zu können, müssen zuerst die wichtigsten Funktionen der Leistungsgruppe aufgezeigt werden und damit auch die Abgrenzungen zu anderen Interessengruppen der SKG Hanau. Aus dieser Darstellung ergibt sich dann die Bedeutung der Wettkampf-Abteilung für den Verein. So finden junge Menschen, die Leistungssport betreiben wollen, in der Wettkampf-Abteilung gute Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Durch den hohen Leistungsstandard der Wettkämpfer, die teilweise auch als Trainer tätig sind, kann der Nachwuchs effektiv ausgebildet werden. Da keine andere Sportgruppe der SKG dieses hohe Leistungsniveau (Nationalmannschaftsmitglieder und Hessischer Verbandstrainer) aufweist, ist gerade die Wettkampf-Abteilung die Gruppe, die dem leistungsorientierten Sportler die beste Basis bietet.

Auch bewirken die zahlreich errungenen Siege und Meisterschaften durch ihre Veröffentlichung in der lokalen Presse das Bekanntwerden unseres Vereines in der sportlich interessierten Öffentlichkeit. Der Name der SKG Hanau bleibt durch das Publizieren jedoch nicht nur im näheren Umkreis bekannt, sondern wird durch Teilnahme der Leistungssportler an nationalen und internationalen Wettkämpfen im In- und Ausland weit hinausgetragen.

Gerade durch die Berichterstattung über bedeutende sportliche Erfolge kann wirkungsvoll für neue Mitglieder geworben werden, da der Verein sonst kaum Möglichkeiten besitzt, sich permanent nach außen hin zu repräsentieren.

Diese Aufzählungen der wichtigsten Aufgaben (Auffangen leistungsorientierter Sportler, Bekanntmachung des Vereins in der Öffentlichkeit, wirkungsvolle Mitgliederwerbung) zeigen, daß die Rennmannschaft der Slalom- und Wildwasserkanuten einen bedeutenden Faktor innerhalb des Vereins darstellt. Keine andere Interessengruppe kann diese Funktionen für den Verein in diesem Ausmaß erfüllen: Die Wettkampf-Abteilung hat somit zusammen mit den anderen Gruppen, die im Verein die verschiedensten Aufgaben wahrnehmen, ohne die ein gesundes Vereinsleben nicht bestehen kann, einen wichtigen Stellenwert, wobei erst das Zusammenwirken aller Teile den gut strukturierten Verein ausmachen.

Dieter Brocker

645 Hanau
Neuhofstraße 16
geb. 17.1.1958
Schüler

1 x Deutscher Meister
1 x Deutscher Vizemeister
2 x Dritter der D.M.
5 x Hessenmeister

Durch konstant gute Leistungen erreichte Dieter Brocker 1976 mit seiner Berufung in die Wildwassernationalmannschaft das große Ziel, auf das er viele Jahre lang konsequent hingearbeitet hatte. Obwohl er lieber in seinem Slalomkajak trainiert, schaffte er jedoch im Kanuslalom noch nicht den großen Durchbruch zur nationalen Spitze. Seine beste Platzierung gelang Dieter zusammen mit Busch und Sonnenstädt mit dem Gewinn der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft 1974.

Zur Zeit besucht Dieter die Ludwig-Geißler-Schule, die er mit dem Fachabitur abschließen möchte.

Wolfgang Busch

645 Hanau
Schwedenstraße 12
geb. 3.5.1957
Student

2 x Deutscher Meister
1 x Deutscher Vizemeister
1 x Dritter der D.M.
9 x Hessenmeister
2 x Süddeutscher Meister



Kaum ein anderer Kanute der SKG zeigt sowohl im Wildwasser als auch im Kanuslalom gleichermaßen ausgezeichnete Leistungen wie Wolfgang Busch. Während er im Kanuslalom in der Jugendklasse jeweils nur knapp an einer Nominierung im Nationalteam scheiterte, gelang ihm 1974 der Sprung in den Wildwasser-C-Kader. Auch in diesem Jahr hatte Wolfgang als Soldat der Bundeswehrsportschule Sonthofen beste Aussichten, noch weiter auf sich aufmerksam zu machen.

Seine schulische Laufbahn führte auf der Otto-Hahn-Schule zum Abitur und nach seiner Wehrdienstzeit begann Wolfgang ein Ingenieurstudium in Darmstadt. Seine Freizeit gestaltet der exzellente Skifahrer überwiegend mit Musik, Skisport und Schwimmen.

Thomas Facklam

6457 Maintal (Bischofsheim)
 Allensteinerstraße 3
 geb. 22.1.1953
 Student

2 x Deutscher Meister
 1 x Deutscher Vizemeister
 6 x Hessenmeister
 2 x Süddeutscher Meister



Im Jahre 1962 trat Thomas Facklam in die SKG Hanau ein und begann schon im Alter von 11 Jahren mit dem Leistungssport in der Schülerklasse. Seine größten sportlichen Erfolge verbuchte er zusammen mit Traxler und Frieß in der Kajakmannschaft, wo er zweimal hintereinander deutscher Jugendmeister werden konnte. 1975 entdeckte Thomas sein Herz für den Canadiersport. Zusammen mit seinem Partner Haldan gehört er nun schon zur hessischen Spitzenklasse bei den Zweiercanadiern.

Thomas steckt jetzt mitten in seinem Studium der Elektrotechnik, das er mit dem Diplom abschließen möchte. Davor leistete er wie viele erfolgreiche Sportler der SKG seinen Grundwehrdienst in Sonthofen ab. Soweit es die wenige Freizeit zuläßt, frönt Thomas noch dem Skilaufen und dem Volleyball.

Herbert Frieß

645 Hanau
 Eberhardstraße 1
 geb. 22.2.1954
 Student

3 x Deutscher Meister
 1 x Deutscher Vizemeister
 1 x Dritter der D.M.
 10 x Hessenmeister
 2 x Süddeutscher Meister



Im Alter von 10 Jahren fand Herbert Frieß über das Turnen und Fechten den Weg zur SKG Hanau. 1966 bestritt er seinen ersten Wettkampf und 1970 gewann er in der Jugendmannschaft seine erste Deutsche Meisterschaft. Ganze zwei Jahre später wurde er in die Jugendnationalmannschaft berufen, der er bis 1974 angehörte. In der Seniorenklasse war für ihn die Saison 1976 am erfolgreichsten, wo er überraschend Hessischer Meister im Wildwasser werden konnte.

Seine Schulzeit verbrachte Herbert auf der Hohen Landesschule, nach deren Abschluß er die Bundeswehrzeit an der Sportschule in Sonthofen ableistete. Zur Zeit studiert Herbert in Frankfurt Rechtswissenschaft, wodurch seine Trainingszeit stark begrenzt wird. Auch seine Hobbys sind sportlicher Natur, denn er ist begeisterter Fußball- und Volleyballspieler.

Jürgen Haldan

6460 Gelnhausen
 Unterdorfstr. 24
 geb. 21.5.1954
 Student

1 x Deutscher Meister
 1 x Dritter der D.M.
 3 x Hessenmeister



Seine ersten Wettkämpfe bestritt Jürgen Haldan 1967 im Einerkajak, nachdem er sich schon vorher im Turnverein bewährt hatte. Obwohl körperlich eher für den Kanuslalom geschaffen, feierte er doch im Wildwassersport als Mitglied der Jugendmannschaft 1972 mit dem Gewinn des Deutschen Meistertitels seinen größten Erfolg. Neue sportliche Lorbeeren möchte Jürgen nun im Canadierzweier erringen, läßt jedoch als einziger Hanauer Allroundfahrer auch den Kajak nicht restlos verstauben.

Ebenfalls wie alle anderen erfolgreichen Kanuten seines Alters kam er in den Genuß, seine Zeit bei der Bundeswehr in einer Sportfördergruppe abzuleisten. In diesem Jahr beendete Jürgen seine Schulzeit auf der Ludwig-Geißler-Schule mit dem Fachabitur. Als weitere Sportart betreibt er noch den Skilanglauf und Volleyball.

Horst Kreß

6450 Hanau
 Hanauer Vorstadt 11
 geb. 16.9.1938
 Kfz.-Mechaniker

1 x Dritter der D.M.
 6 x Süddeutscher Meister
 26 x Hessenmeister



Schon mit 15 Jahren begann Horst Kreß mit dem Paddeln bei der SKG. Nach einigen Jahren Wandersport nahm Horst 1958 erstmals an Wettkämpfen teil, und nach vielen Jahren harten Trainings schaffte er den Sprung in die Deutsche Auswahlmannschaft im Wildwasser, der er 2 Jahre lang angehörte. Seine Vorteile lagen dabei hauptsächlich im boottechnischen Bereich. Heute arbeitet Horst primär als Vereinstrainer und darüber hinaus noch als hessischer Verbandstrainer, nimmt aber trotzdem noch an vielen Wettkämpfen teil.

Sein Geld verdient Horst als Kfz.-Mechaniker, und wenn es der Beruf und die mannigfaltige Vereinsarbeit zulassen, treibt es ihn im Winter zusammen mit seiner Familie hinaus in die umliegenden Mittelgebirge zum Skilanglauf.

Petra Lüneburg

645 Hanau
 Salisweg 4
 geb. 11.10.1951
 Technische Angestellte

1 x Vizeweltmeisterin
 2 x Dritte der D.M.
 1 x Deutsche Meisterin
 8 x Hessenmeisterin
 3 x Süddeutsche Meisterin



Petra Lüneburg begann 1968, 6 Jahre nach ihrem Beitritt zur SKG Hanau mit dem Leistungssport. Bis 1971 errang sie dabei mehrere hessische Meisterschaften im Einerkajak, ehe ihr zusammen mit Karin Schulz und Hanne Hentschel in der Damenmannschaft der Sieg bei der Deutschen Wildwassermeisterschaft gelang. Danach vertauschte Petra den Kajak mit dem Zweiercanadier, und seit diesem Zeitpunkt gehört sie zusammen mit ihrem Mann Wolfgang zur deutschen Spitzenklasse in dieser Disziplin. Den Höhepunkt ihrer Laufbahn erreichte sie in diesem Jahr bei den Wildwasserweltmeisterschaften mit dem Gewinn der Silbermedaille im Mannschaftsrennen.

Die bei der Firma W.C. Heraeus beschäftigte Technische Angestellte betreibt als Steckenpferd hauptsächlich den Skilanglauf sowie das Fotografieren.

Wolfgang Lüneburg

645 Hanau
 Salisweg 4
 geb. 21.11.1941
 Technischer Angestellter

1 x Vizeweltmeister
 2 x Dritter der D.M.
 5 x Hessenmeister
 3 x Süddeutscher Meister



Bevor Wolfgang Lüneburg 1966 in den Verein eintrat, war der gebürtige Berliner schon in seiner Heimatstadt als Kajakfahrer im Rennsport tätig. Bei der SKG Hanau betrieb er als erster zusammen mit seiner Frau Petra den Canadiersport wettkaufmäßig. Nach zahlreichen Hessischen Meisterschaften gelang dem Ehepaar 1976 mit dem dritten Rang bei der Deutschen Meisterschaft im Mixcanadier ein großer Erfolg, der nur durch den Vizeweltmeistertitel dieses Jahres übertroffen wurde.

Wolfgang arbeitet bei der Firma Honeywell als Technischer Angestellter, und ist im Winter an schneereichen Wochenenden oft auf den Loipen der umliegenden Skigebiete zu finden.

Matthias Oberländer

645 Hanau
 Nordstraße
 geb. 2.4.1960
 Schüler

1 x Deutscher Meister
 1 x Deutscher Vizemeister
 2 x Dritter der D.M.
 5 x Hessenmeister
 1 x Süddeutscher Meister



Reich an sportlichen Erfolgen ist Mathias Oberländer einer der jüngsten Mitglieder der Rennmannschaft. Im Jahre 1972 trat er in den Verein ein und begann noch im selben Jahr mit dem Leistungssport. Durch eifriges Training errang er 1974 den Titel des Deutschen Schülermeisters im Kanuslalom und wurde daraufhin in den C-Kader der Slalomnationalmannschaft berufen, dem er zur Zeit wegen seiner konstant guten Leistungen in der Jugendklasse auch weiterhin angehört.

Mathias ist seit September Schüler der Gesamtschule Bruchköbel, nachdem er vorher ein Jahr lang sein Geld bei der Polizei verdient hatte. Auch er hat vorwiegend sportliche Hobbys, die sich in Skilanglauf, Volleyball und Schwimmen äußern.

Rüdiger Sonnenstädt

645 Hanau
 Alter Rückinger Weg 100
 geb. 20.9.1956
 Soldat

1 x Deutscher Meister
 1 x Deutscher Vizemeister
 5 x Hessenmeister
 2 x Süddeutscher Meister

Rüdiger Sonnenstädt leistet seit Oktober seinen militärischen Grundwehrdienst bei der Marine ab, wodurch seine Trainingsmöglichkeiten für die Saison 1977 auf ein Minimum beschränkt waren. Er gehört jedoch auch zu den Kanuten der SKG, die auf eine erfolgreiche sportliche Bilanz zurückblicken können. So erkämpfte sich Rüdiger zusammen mit Busch und Brocker 1974 die Deutsche Meisterschaft in der Jugendmannschaft und war über ein Jahr Mitglied der Deutschen Auswahlmannschaft im Wildwasser. Aber auch im Slalomkajak sowie im Zweierkanadier stand Rüdiger seinen Mann bei bedeutenden Wettkämpfen.

Rüdiger erlernte den Beruf eines Technischen Zeichners, und bevor er 1971 der SKG beitrug, übte er sich im Turnen. Seine jetzigen Hobbys betreffen die Musik und den Skisport.

Erfolgsbilanz

Reich an Erfolgen gestaltete sich die Kanuslalom- und Wildwassersaison 1977 für die Kanuten der SKG Hanau. Mit 59 Siegen, 69 zweiten Plätzen und 62 dritten Rängen sowie 6 Landesmeisterschaften, 8 Süddeutschen Meisterschaften und einer Deutschen Meisterschaft behaupteten sich die Sportler um Trainer Horst Kreß wieder einmal als erfolgreichster hessischer Verein und zählen auf Bundesebene mit zu den siegreichsten Teams.

Das über der Norm liegende Ereignis war zweifellos die Vizeweltmeisterschaft von Petra und Wolfgang Lüneburg im Mannschaftsrennen der Mixcanadier auf der Lieser/Kärnten, wobei zum erstenmal in der nunmehr 15jährigen Chronik der Rennmannschaft Athleten aus unserem Verein an einer Wildwasserweltmeisterschaft teilnahmen. Obwohl es bei den beiden zu Anfang der Saison gar nicht so recht klappen wollte, platzte zu den Qualifikationsrennen doch noch der berühmte Knoten und Petra und Wolfgang zeigten sich auf die Minute in blendender Verfassung.

Darüber hinaus dürfen aber nicht die teilweise ausgezeichneten Leistungen der anderen Sportler vergessen werden, denen der ganz große Coup vielleicht noch bevorsteht. Gerade die in diesem Jahr zahlreich integrierten Nachwuchsfahrer boten schon in ihrem ersten Jahr wahrlich Erstaunliches. So konnten die beiden jugendlichen Canadierfahrer Ulf Wenzel und Frank Dey im Zweiercanadier ebenso auf Anhieb den Hessenmeistertitel erringen wie Elke und Erik Stenzel in der Schülerklasse der gleichen Bootsgattung. Auf dem obersten Treppchen standen auch Dagmar Stenzel und Erich Lenk, die zudem bei der Deutschen Wildwassermeisterschaft auf der Loisach für Furore sorgten, indem sie in der Jugendklasse CII Mix vor ihren Vereinskameraden Heike Hauser und Fritz Krutsch den Deutschen Meistertitel erringen konnten. Ähnlich stark zeigten sich auch beide Schülermannschaften im Kajak, die durch Christian Schleicher, Jürgen Kreß, Michael Römhild und Jörg Drescher im Kanuslalom siegten, und mit Martina Kreß, Eveline Fuchs und Elke Stenzel im Wildwasser den übrigen Teams überlegen waren.

Mit den in diesem Jahr errungenen 8 Süddeutschen Meistertiteln erhöhte die SKG Hanau ihre stolze Bilanz auf nunmehr 25 Süddeutsche Meisterschaften. In den Vordergrund traten dabei die Canadierfahrer, die allein 7mal erfolgreich waren. So waren wieder einmal Dagmar Stenzel und Erich Lenk sowohl im Kanuslalom als auch im Wildwasser erste im CII Mix, die zudem noch zusammen mit Ulrike Krügel/Horst Kreß und dem Ehepaar Lüneburg das Mannschaftsrennen im Wildwasser auf der Diemel gewannen. Weitere Titel erkämpften sich

Fritz Ullrich Weidert

645 Hanau

Uferstraße

geb. 14.6.1943

Ingenieur

9 x Hessenmeister

2 x Süddeutscher Meister



Fritz Ullrich Weidert fand über den Schwimmsport und den Skilauf den Weg zum Kanuslalom und Wildwassersport. Zusammen mit Kreß und Schulz prägte er Anfang der 60er Jahre das sportliche Erscheinungsbild der SKG Hanau. Bis 1970 gehörte er dieser so erfolgreichen Mannschaft an, ehe er durch berufliche Auslastung sein Trainingspensum einschränken mußte. Seit dieser Zeit widmet er sich wieder mehr dem Wandersport, ohne jedoch den Wettkampf ganz aus den Augen zu verlieren, den er seit einigen Jahren im Canadier ausübt.

Der bei der Degussa arbeitende Ingenieur zählt neben dem Skilaufen auch das Radfahren sowie das Bergsteigen zu seinen Freizeitbeschäftigungen.

Fritz Krutsch im Einercanadier der Jugend. Jörg Poppendieker/Albin Heß im Zweiercanadier, Barbara Strecke/Wolfgang Busch im Mixcanadier der Senioren und die Einercanadiermannschaft der Herren mit Gerfried Brudack, Thorsten Beyer und Fritz Krutsch. Erhofft, aber kaum erwartet war dagegen der Gewinn der Süddeutschen Meisterschaft durch das Schülertrio im Mannschaftswettbewerb Einerkajak mit Christian Schleicher, Jürgen Kreß und Michael Römhild.

Die fast alle Disziplinen des Kanuslalom- und Wildwasserrennsports umfassende Erfolgspalette dokumentiert sich jedoch nicht nur in den 59 Siegen und 15 Meisterschaften, sondern auch in den zahlreichen Plazierungen zwischen Platz 2 und 6, wo vermehrt die älteren Leistungsträger der SKG Hanau zum Zuge kamen. So war bei jedem Wettkampf in der Jugendmeisterklasse Kajak Einer unser Jugendnationalmannschaftsfahrer Mathias Oberländer unter den Erstplatzierten zu finden, der durch seine konstant guten Leistungen bei den Ranglistenrennen im Kanuslalom wieder einen Platz im Nationalteam erkämpfen konnte. Auch die beiden anderen Slalomfahrer der SKG, Wolfgang Busch und Dieter Brocker, fanden den Anschluß zur deutschen Spitzenklasse, sind jedoch noch nicht in der Lage, ihre stellenweise herausragende Form über einen längeren Zeitraum zu konservieren.

Im Wildwasser traten bei den Senioren Jürgen Haldan und Thomas Facklam als Zweitplatzierte bei den Landesmeisterschaften positiv ebenso in Erscheinung wie die Herrenmannschaft im Zweiercanadier Dey/Wenzel - Adam/Müller - Poppendieker/Heß mit dem zweiten Platz bei der Süddeutschen. Süddeutscher Vizemeister wurde weiterhin der gemixte Zweiercanadier in der Jugendklasse mit Barbara Dengler und Fritz Krutsch. Stark konnte sich auch die Hanauer Kajakmannschaft der Senioren bei der Süddeutschen in Szene setzen, indem sie mit Wolfgang Busch, Dieter Brocker und Herbert Frieß dritte werden konnte.

Resümee

Ein abschließendes Resümee der Kanuslalom- und Wildwassersaison 1977 zeigt deutlich, daß die Rennabteilung durch die Integration vieler junger Nachwuchsfahrer erheblich an sportlicher Substanz gewonnen hat. Mit den über 40 aktiven Leistungssportlern war unsere Rennabteilung zum erstenmal in fast allen Disziplinen mit Meisterschaften und vorderen Plazierungen erfolgreich vertreten. Sorgen früher nur die Kajakfahrer für Meisterschaften und Siege, so haben jetzt auch die Canadierfahrer die Nase vorn. Erfreulich ist auch die relativ große Zahl weiblicher Sportler innerhalb der Wettkämpfer, erfordert doch gerade der rauhe und nicht ganz ungefährliche Wildwassersport ein Höchstmaß an Mut und Selbstvertrauen um erfolgreich bestehen zu können. Gerade von den jugendlichen Kanuten müssen die neuen Impulse gesetzt werden, da die älteren Sportler durch Beruf, Studium usw. kaum noch die Zeit aufwenden können, um

den immer weiter steigenden Anforderungen für Spitzenleistungen in den Seniorenklassen zu genügen. Aufgabe von Vereinstrainer Horst Kreß muß es nun sein, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Gruppentrainern, die sich aus den älteren Leistungssportlern rekrutieren, die in diesem Jahr überaus erfreulichen Ansätze weiter auszubauen, um neben den beiden Nationalmannschaftsfahrern Oberländer und Busch (Wildwasser) weitere Auswahlfahrer zu formen, was nach dem bisherigen Leistungsstand keine Utopie sein sollte.

15 Jahre Kanuslalom- und Wildwasserrennsport

Die Kanuslalom- und Wildwasserabteilung der SKG Hanau begeht in diesem Jahr ihr 15jähriges Jubiläum. Von der Ära der Faltboote der frühen 60er Jahre bis hin zu den ausgefeilten Kunststoffbooten Mitte der 70er Jahre verbuchten die Sportler der SKG dabei 458 Siege, 79 Hessische Meisterschaften, 25 Süddeutsche- und 7 Deutsche Meisterschaften.

Der entscheidende Einschnitt in die expansive Entwicklung der Rennmannschaft gelang 1970, als durch den Ausbau des SKG Sportheims zu einem der 5 Leistungstützpunkte in der Bundesrepublik Meisterehren auch auf nationaler Ebene errungen werden konnten. Vorher verband man den Namen der SKG primär mit den damaligen Nationalmannschaftsfahrern Alfred Schneider, Wolfgang Schulz und Horst Kreß, die zusammen mit Friedrich Weidert die seitdem so erfolgreiche Abteilung aus der Taufe hoben. Vor 1962 wurden von Schneider, Rittershaus und Kreß ebenfalls schon Wettkämpfe besucht, jedoch stand damals der Wadersport noch im Vordergrund. Wurden 1962 ganze 4 Wettkämpfe besucht, steigerte sich die Anzahl der besuchten Veranstaltungen im Laufe der Jahre bis zu 30 Rennen. Bis 1970 war die Kajakmannschaft mit Schulz-Weidert-Kreß das Aushängeschild der SKG, die unzählige Siege und Meisterschaften errang. Danach kam die große Zeit der Hanauer Jugendmannschaften im Einerkajak, die über 5 Jahre eine Hegemonie Hanauer Siege und Erfolge zwischen 1970 und 1974 begründete. Allein 4 Deutsche Jugendmeisterschaften und 2 Deutsche Vizemeisterschaften konnten im Wildwasser mit den Fahrern Facklam, Traxler, Frieß, Haldan, Busch, Sonnenstädt und Brocker gewonnen werden. Diese gemeinschaftlich herausgearbeiteten Erfolge zogen natürlich auch über der Norm liegende Einzelleistungen hervor, was sich in der Berufung von Frieß, Sonnenstädt, Busch und Brocker in den Nationalkader niederschlug.

Zu dieser Zeit begannen Petra und Wolfgang Lüneburg erstmals mit dem Canadiersport und schon bald stellten sich die ersten Erfolge ein. Angeregt durch den siegreichen Mixcanadier vergrößerte sich bald die Anzahl der Canadierfahrer, und heute besteht ein annäherndes Gleichgewicht von Canadier- und Kajaksportlern.

Waren die Seniorenfahrer Schneider, Kreß, Schulz, Weidert, und ab 1970 die Jugendmannschaften die herausragenden Kräfte der SKG, sind nun mit den Lüneburgs und dem z.Z. einzigen Hanauer Nationalmannschaftsfahrer Mathias Oberländer Einzelsportler an die Stelle der erfolgreichen Mannschaften getreten. Erstmals haben dabei Sportler Anschluß an die deutsche Spitzenklasse gefunden, ohne vorher durch entsprechende Mannschaftsleistungen geprägt worden zu sein. Diese nach den Senioren- und Jugendmannschaften dritte Ära Hanauer Erfolge durch Einzelsportler, scheint jedoch nicht unbedingt der zukunftsweisende Weg zu sein, versucht doch Trainer Kreß den Einzelerfolg wieder über solide Mannschaftsgefüge zu erreichen. Ausgangsbasis ist der zahlreiche und in diesem Jahr schon so erfolgreiche Nachwuchs, der durch verschiedene Mannschaftskombinationen wohl bald den einen oder anderen Auswahlfahrer hervorbringen wird.

Paddel-Legende

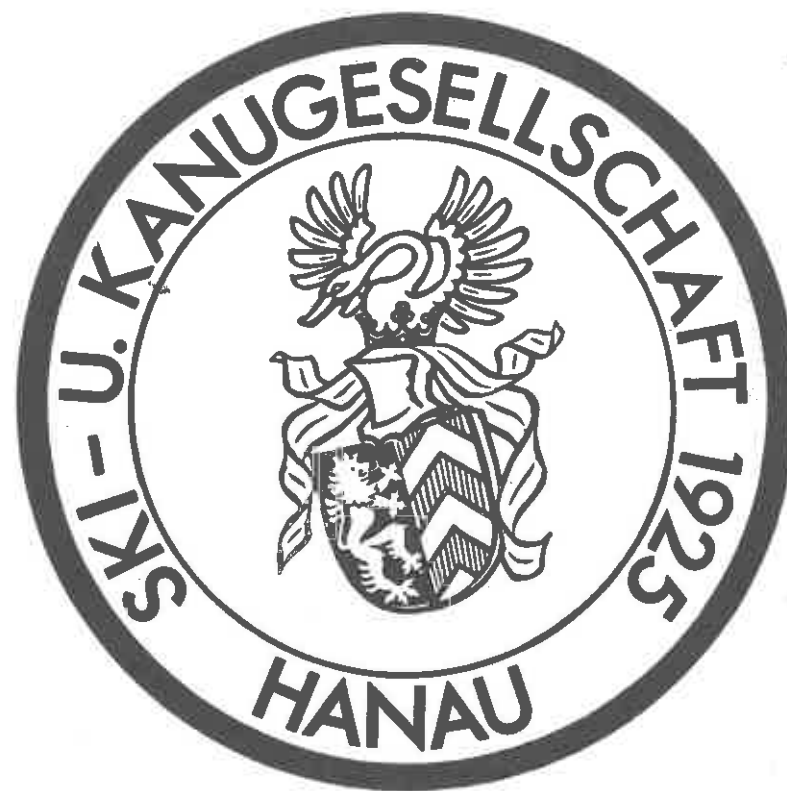
Neben diesen bibliographisch vorgestellten Sportlern soll auch an diejenigen Sportler erinnert werden, die in den früheren Jahren der nun 15jährigen Dauer der Rennabteilung sich als exzellente Kanuten auszeichneten. Dabei sind von den über 400 Sportlern, die einmal für die SKG Hanau starteten, so erfolgreiche Kanuten wie Schneider, Schulz, Gebauer, Schütz und Traxler zu nennen, die für die SKG zahlreiche Meisterschaften und Trophäen errangen, und aus beruflichen oder sonstigen Gründen dem Leistungssport Ade sagen mußten.

Gleich zu Beginn besaß die SKG mit Alfred Schneider einen Sportler der Extra-klasse, der noch in der Faltbootära in der deutschen Nationalmannschaft eingesetzt wurde. Alfred Schneider, der das konditionsraubende Wildwasserrennen gar nicht liebte, war zwischen den Slalomstangen ein wahrer Meister. Bis 1971 errang Wolfgang Schulz zahlreiche Landesmeisterschaften und vordere Plazierungen bei Deutschen Meisterschaften. Ihm blieb jedoch der ganz große Durchbruch in den A-Kader verwehrt. Wolfgang Schulz ist jetzt in Stuttgart als Studienrat tätig und er verkörperte in seiner aktiven Zeit bei der SKG den Typ des Allroundkanuten, der sowohl im Wildwasser als auch im Kanuslalom immer um den Sieg mitkämpfte. Zusammen mit Kreß und Weidert bildete er die so erfolgreiche Herrenmannschaft, die Ende der 60er Jahre zu den besten deutschen Vereinsmannschaften zählte. Ähnlich positiv von sich reden machten zu dieser Zeit in der Jugendklasse Bernd Gebauer, Karlheinz Schütz und Michael Seil, die in Hessen die gesamte Konkurrenz nach Belieben beherrschten. Gleich zweimal in die Liste der deutschen Meister konnte sich Klaus Traxler eintragen. Obwohl niemals trainingseifrig gehörte er zu den erfolgreichsten Jugendfahrern im Einerkajak in der Zeit um 1970. Auch er beherrschte den Kanuslalom ebenso souverän wie den Wildwassersport und bildete zusammen mit Facklam und Frieß die beste deutsche Jugendmannschaft der Jahre 1969-1971.

Viele junge Sportler sind nun nachgerückt, und es gilt nun, diesen Nachwuchs voll in das Leistungstraining zu integrieren, um die Erfolge, die bei den vorher genannten schon zur "Sportlegende" zu zählen sind, nicht abreißen zu lassen.

Natürlich konnten sich noch unzählige andere Sportler in die Siegerlisten eintragen, deren namentliche Erwähnung jedoch wegen Platzmangels unterbleiben muß.

Ski-Sport, Kanu-Slalom, Kanu-Wandern, Schwimmen, Turnen, Kraft- und Leistungszentrum, Geselligkeit für Jung und Alt



Hanau, Katharina-Belgica-Straße 11
